

27.01.2024

**Esa-Pekka
Salonen
& Philharmonia
Orchestra**



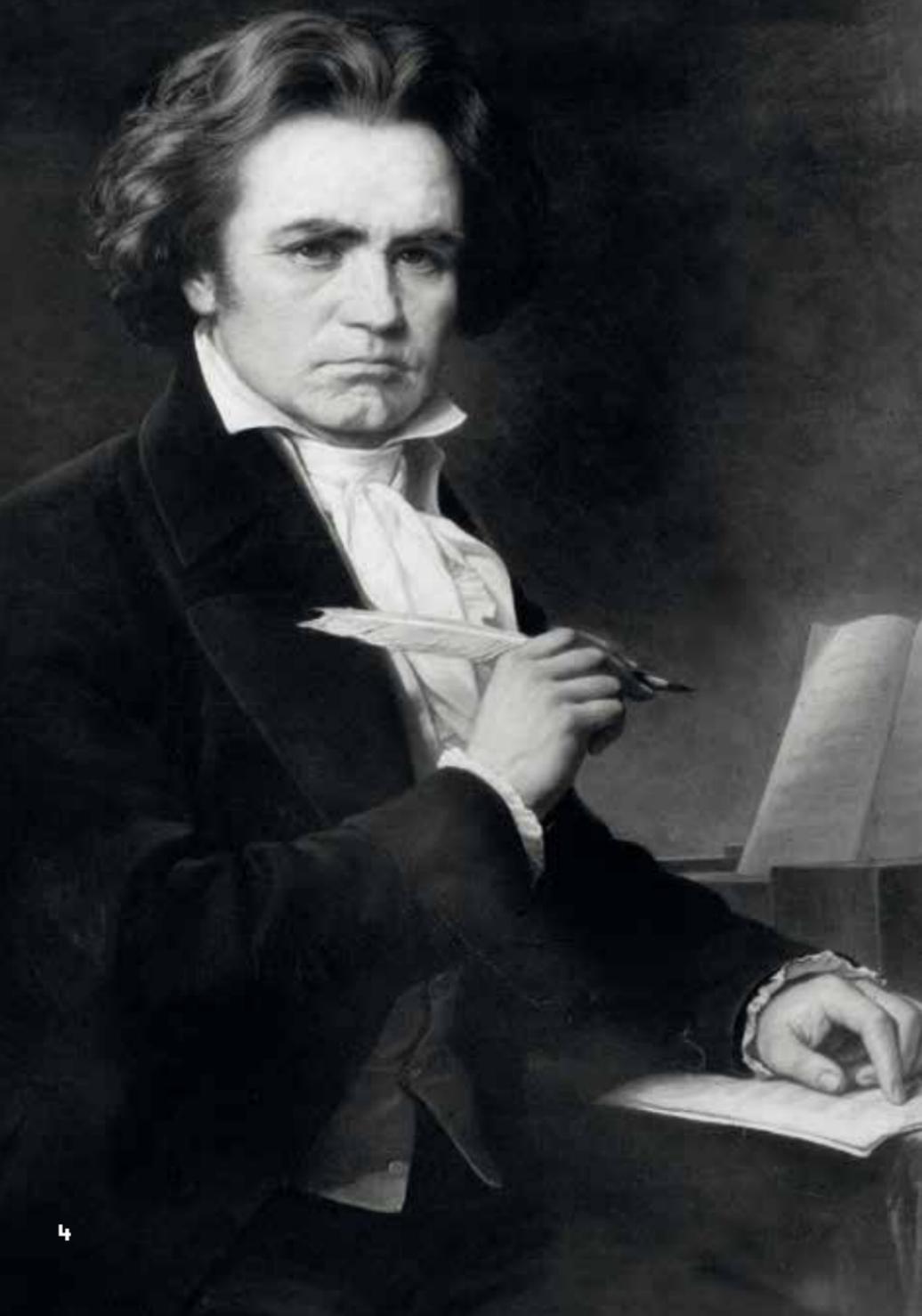
Sa 27.01.2024

Esa-Pekka Salonen & Philharmonia Orchestra

Abo: Internationale Orchester II

In unserem Haus hören Sie auf allen Plätzen gleich gut – auch Husten, Niesen und Handyklingeln. Ebenfalls aus Rücksicht auf Publikum und Mitwirkende bitten wir, von Bild- und Tonaufnahmen während der Vorstellung abzusehen. Wir danken für Ihr Verständnis!

3,00 €



Philharmonia Orchestra

Esa-Pekka Salonen Dirigent

Johan Dalene Violine

Ludwig van Beethoven (1770 – 1827)

Ouvertüre Nr. 2 zu »Leonore« op. 72a (1805)

Carl Nielsen (1865 – 1931)

Konzert für Violine und Orchester op. 33 (1911)

Präludium. Largo – Allegro cavalleresco

Poco adagio – Rondo. Allegretto scherzando

– Pause ca. 21.00 Uhr –

Jean Sibelius (1865 – 1957)

»Lemminkäinen«-Suite op. 22 (1896)

›Lemminkäinen und die Mädchen auf Saarik

›Der Schwan von Tuonela«

›Lemminkäinen in Tuonela«

›Lemminkäinen zieht heimwärts«

– Ende ca. 22.15 Uhr –

Einführungen um 19.00 und 19.40 Uhr im Komponistenfoyer

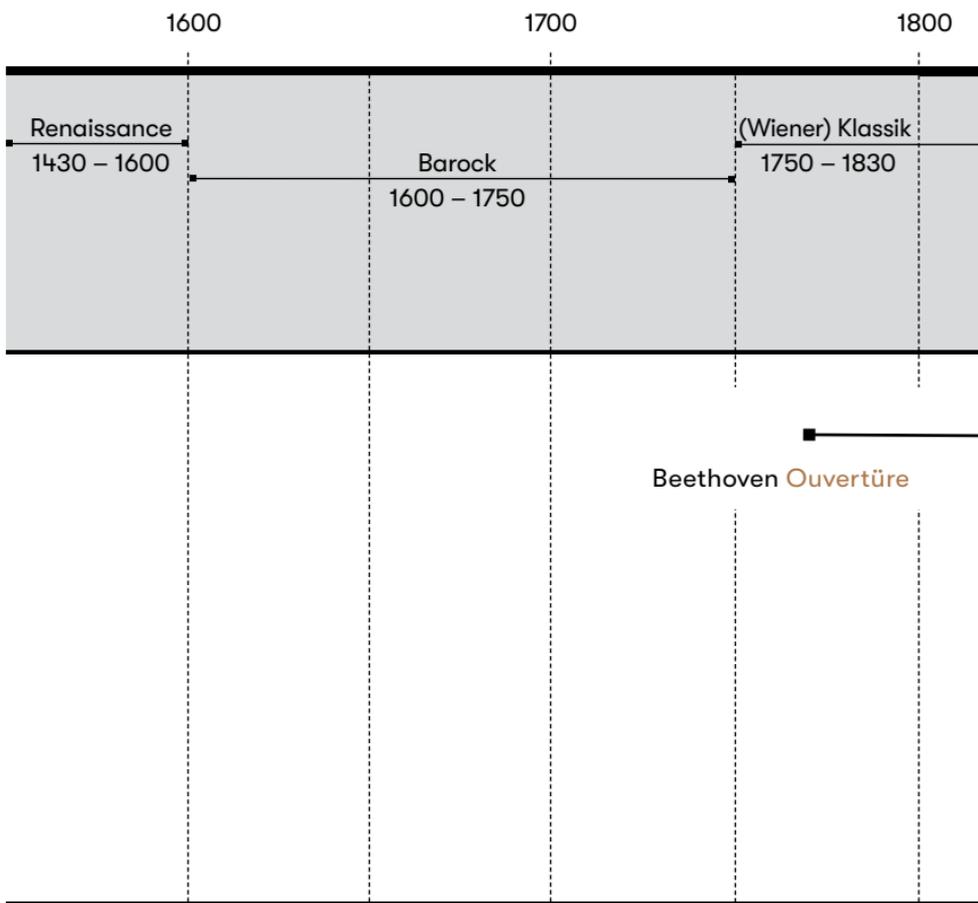
Nordische Sinfonik

Werke von Beethoven, Nielsen und Sibelius

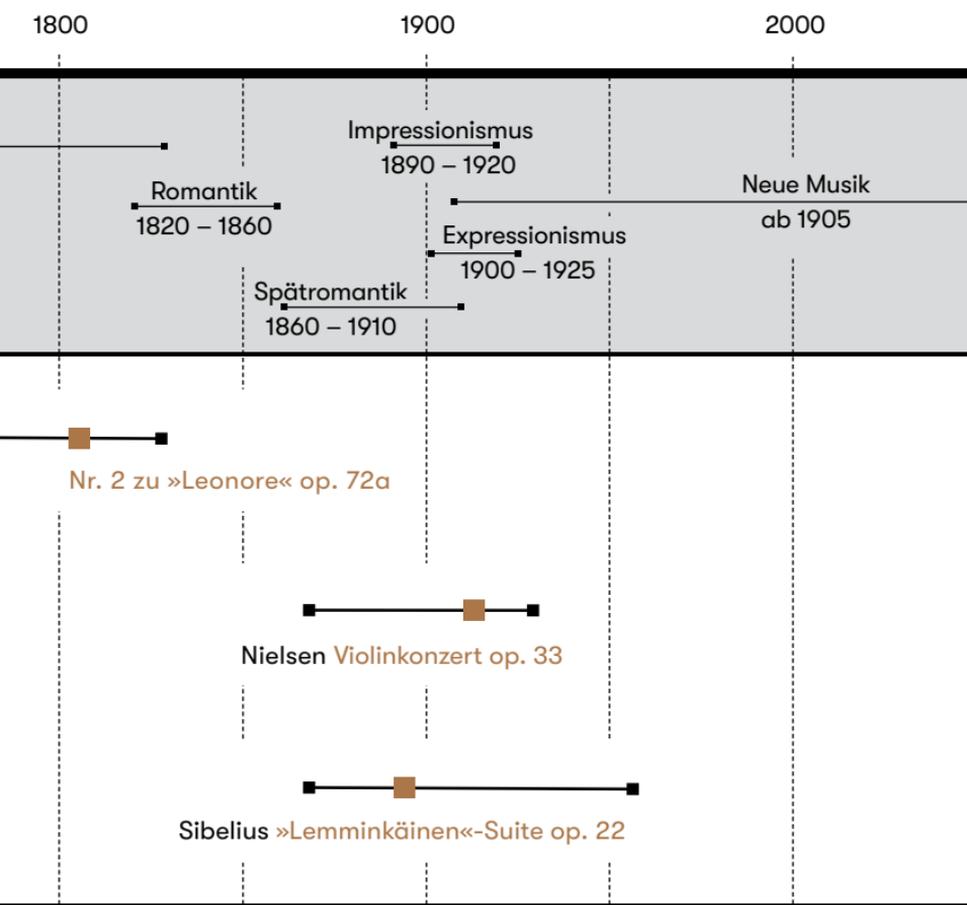
Dunkle Seen, unendliche Wälder, Mitternachtssonne, Elfen und Trolle. Nordischer Zauber und Melancholie. Nicht selten, so wird es zumindest empfunden, spiegeln sich all diese Stimmungen in der Musik der skandinavischen Komponisten des 19. Jahrhunderts wider – verbunden mit einem stark aus-

Die Werke des Abends

auf einen Blick



geprägten Nationalstolz. Doch gibt es ihn wirklich, diesen spezifisch »nordischen« Ton? Der finnische Dirigent Esa-Pekka Salonen und der schwedisch-norwegische Geiger Johan Dalene gehen dem gemeinsam mit dem Philharmonia Orchestra heute Abend auf die Spur. 







Leonore mal vier

Ludwig van Beethoven Ouvertüre Nr. 2 zu »Leonore« op. 72a

Entstehung 1805 Fassung der Uraufführung, anschließend mehrere Überarbeitungen

Uraufführung 20. November 1805 im Theater an der Wien

Dauer ca. 15 Minuten

Die Natur und ein politisches Bewusstsein prägten Ludwig van Beethovens Werk ebenso wie das seiner skandinavischen Kollegen. Seine einzige Oper »Fidelio« beruht auf einem angeblich wahren Ereignis aus der Französischen Revolution. Florestan, ein politischer Gefangener, wird von seiner Frau, der couragierten Leonore, befreit. Unter dem Decknamen Fidelio tritt sie, als Mann getarnt, den Dienst als Gefängniswärter an und rettet ihm so das Leben. Vier Ouvertüren komponierte Beethoven zu seiner Oper, die erste Version verwarf er gleich, die selten gespielte Nr. 2 wurde die Ouvertüre zur Premiere am 20. November 1805 im Theater an der Wien. Knapp 15 Minuten hochdramatische Instrumentalmusik. Mit beeindruckender Einfachheit werden die Ereignisse nachgezeichnet.

Langsame, harmonisch dunkel divergierende Anfangstakte lassen die modrige Atmosphäre von Florestans Verlies erahnen. Die Gegenwart Florestans wird von den Klarinetten, Hörnern und Fagotten angedeutet – ein Hinweis auf seine verzweifelte Arie zu Beginn des 2. Akts. Ein schneller Abschnitt mit aufsteigenden Akkordbrechungen folgt und dann das vorwärtsdrängende, synkopierte C-Dur-Thema, das für den Freiheitswillen der Protagonisten steht. Das hinter der Bühne tönende Trompetensignal verkündet die nahende Befreiung.

Für die damalige Opernwelt Wiens, die im Glanz der italienischen Oper schwelgte und den Zauber des deutschen Singspiels liebte, war diese »Rettungsoper« etwas völlig Ungewohntes. »Das Ganze, wenn es ruhig und vorurteilsfrem betrachtet wird, ist weder durch Erfindung noch durch Ausführung hervorstechend«, urteilte der Rezensent der »Allgemeinen musikalischen Zeitung«. »Die Ouvertüre besteht aus einem sehr langen, in alle Tonarten ausschweifenden Adagio, worauf ein Allegro aus C-Dur eintritt, das ebenfalls nicht vorzüglich ist und mit anderen Beethovenschen Instrumentalkompositionen – auch nur z. B. mit seiner Ouvertüre zum Ballet, »Prometheus«, keine Vergleichung aushält.« 1840 führte Felix Mendelssohn Bartholdy alle vier »Leonore«-Ouvertüren im

Leipziger Gewandhaus auf. In der Regel wird heute die vierte, die »Fidelio«-Ouvertüre, als Entrée zur Oper gespielt. Die dritte erklingt oft im Rahmen des 2. Akts, eine Tradition, die auf Gustav Mahler zurückgeht.

Pausenlose dänische Romantik

Carl Nielsen Konzert für Violine und Orchester op. 33

Entstehung 1911

Uraufführung 28. Februar 1912 im Odd Fellows Mansion, Kopenhagen, mit dem Royal Danish Orchestra und Peder Møller, Niensens bevorzugtem Virtuosen, als Solist unter der Leitung des Komponisten

Dauer ca. 34 Minuten



Spielen und spielen lassen – und jetzt auch aufnehmen! Mit STEINWAY SPIRIO | r erleben Sie bisher ungeahnte Ausdrucksmöglichkeiten. Entdecken Sie alle Facetten von STEINWAY SPIRIO | r bei uns.



STEINWAY & SONS
SPIRIO | r

MAIWALD – KLAVIERE & FLÜGEL IM KONZERTHAUS
BRÜCKSTRASSE 21 · DORTMUND · TEL: 0231 2 26 96-145
WWW.STEINWAY-DORTMUND.DE



Maiwald

In Dänemark kennt ihn jedes Schulkind, zumindest eines seiner 300 Lieder. Und doch gibt es im vielfältigen Œuvre Carl Niensens, dieses kantigen Individualisten mit dem Bürstenhaarschnitt und »stachligsten Romantikers der Moderne« (»Die Welt«), weit mehr noch zu entdecken. Bereits seine Erste Sinfonie endet in einer anderen Tonart, als sie beginnt. Und auch die anderen fünf Sinfonien sind voller Überraschungen, denn alles Akademische lag Nielsen fern. Am Beginn einer Komposition wusste er oft nicht, wohin ihn der Weg führen würde, und so kam es vor, dass er die Takte falsch nummerierte, wie der Nielsen-Kenner Thomas Michelsen feststellte.

Für Nielsen war alles Musik. Auch das Geräusch. »Wir müssen mit den Augen hören, mit den Ohren sehen«, sagte er, »mit den Händen riechen, mit dem Herzen denken und mit dem Hirn fühlen«. Mit der gefälligen Naturmalerei der skandinavischen Romantik konnte er nichts anfangen. Mehr noch: Sentimentalität und Klangseligkeit waren ihm suspekt sowie »allzu ausgetretene Passagen«, die er »nicht ausstehen« konnte. Die Ansprüche, die der Komponist an sich selbst stellte, waren hoch.

Am 9. Juni 1865 wurde Nielsen auf der Insel Fünen bei Odense geboren. Auch der Märchenautor Hans Christian Andersen kam hier zur Welt. Als neuntes von zwölf Kindern wuchs Nielsen in ärmlichsten Verhältnissen auf. Sein Vater war Anstreicher und Tagelöhner, der die Familie mit Gelegenheitsarbeiten über Wasser hielt. Gleichzeitig war er auch ein begabter Geiger in einer fahrenden Gruppe von Volksmusikern, die auf Hochzeiten und ländlichen Festen zum Tanz aufspielten. Im Alter von sieben Jahren versuchte sich auch der kleine Carl an der Geige und mit neun fiedelte er in der Folklore-Truppe des Vaters seine erste Polka. Mit 22 ergatterte er eine Stelle beim Orchester des Vergnügungsparks Tivoli, bis 1905 wirkte er als Geiger im königlichen Hoforchester in Kopenhagen, das er ab 1908 leitete. Doch erst im Alter von 46 Jahren wagte er sich an die Komposition seines einzigen Violinkonzerts op. 33. Teile des Konzerts entstehen während eines Sommeraufenthalts 1911 im norwegischen Trollhaugen bei Nina Grieg, der Witwe des Komponisten Edvard Grieg.

Trotz dieses inspirierenden Umfelds, leicht fällt Nielsen das Komponieren nicht. An einen Freund schreibt er: »Ich selber arbeite an meinem Konzert, zwar langsam, aber sicher; die Aufgabe ist eigentlich recht schwierig und deshalb befriedigend. Tatsache ist, dass es aus guter Musik bestehen und dennoch die Zurschaustellung des Soloinstruments im besten Licht berücksichtigen muss, das heißt: in-

haltsreich, populär und brillant, ohne oberflächlich zu sein. Das sind Widersprüche, die in einer höheren Einheit münden und aufgehen können und müssen.«

Für sein Violinkonzert findet Nielsen einen besonders ausgeklügelten Aufbau, der dem üblichen Konzertschema zuwiderläuft. Formal besteht das Konzert aus zwei Sätzen, von denen jeder sich wiederum aus zwei Teilen zusammensetzt. Gleichzeitig sind sowohl der erste und zweite, als auch der dritte und vierte Abschnitt jeweils miteinander verknüpft, gehen ineinander über beziehungsweise auseinander hervor. So könnte der Anfang auch das Ende sein, und den Ausklang des Werks könnte man sich auch als Einstieg vorstellen. Auffallend ist die unterschiedliche Behandlung von Solo- und Orchesterpart. Der Solist oder die Solistin hat kaum Pausen, gleich drei Kadenzen hat Nielsen für sie komponiert und mehrere rhapsodische Episoden brillanten Zuschnitts. Das Orchester bildet oft nur Klangkulisse. Niensens Violinkonzert wurde am 28. Februar 1912

WIRTSCHAFTSSTRAFRECHT
STEUERSTRAFRECHT
COMPLIANCE

PARK

Wirtschaftsstrafrecht.



WIR DIRIGIEREN
SIE DA DURCH.

STRAFRECHT FÜR UNTERNEHMER

Als wirtschaftsstrafrechtlich ausgerichtete Spezialkanzlei helfen wir Ihnen bei allen strafrechtlichen Fragestellungen, die im Wirtschaftsleben auftreten können.

PARK | Wirtschaftsstrafrecht. | Rheinlanddamm 199 | 44139 Dortmund

Telefon: 0231 958068-0 | E-Mail: info@park-wirtschaftsstrafrecht.de | www.park-wirtschaftsstrafrecht.de

in Kopenhagen mit dem Komponisten am Pult uraufgeführt, am selben Abend wie auch seine Dritte Sinfonie. Solist des Abends war Peder Møller.

Anekdote: Keine Pausen vorgesehen

Einer Anekdote zufolge wollte Nielsen dem Solisten keine Pause gönnen, weil die ihm die Gelegenheit gäbe, »sich zu räuspern und die Stimme zu klären oder das Haar zurückzustreichen. Ich habe ein Ungeheuer eines Virtuosen gesehen, der eine Viertaktpause in einem schönen Andante von Mozart dazu benützte, seinen Frackärmel abzutupfen, an den Bogenhaaren zu zupfen, den Stab hoch- und hinunterschauend, bis sein Einsatz ihn wieder in eine scheinbar schwärmerische Stimmung versetzte. Das ist Humbug!« Dies wird gewiss nicht der Grund sein, weshalb selbst große Virtuosinnen und Virtuosen vor dem Stück zurückschrecken. Es gilt als extrem schwer, für viele bleibt es unspielbar.



Experten für Gesellschaftsrecht bei Spieker&Jaeger

**Für Sie machen wir jeden
Drahtseilakt zum Spaziergang.**

Rechtsanwälte | Wirtschaftsprüfer | Steuerberater | Partnerschaftsgesellschaft mbB | Notare
Phoenixseestraße 24, D-44263 Dortmund, T +49 (0) 231 95858-0, kontakt@spieker-jaeger.de
www.spieker-jaeger.de

**SPIEKER
& JAEGER**

Finnischer Schwan

Jean Sibelius »Lemminkäinen«-Suite op. 22

Entstehung 1895 – 1896

Uraufführung 13. April 1896 in Helsinki unter der Leitung des Komponisten

Dauer ca. 48 Minuten

Neben ihrem starken Bezug zur Natur haben skandinavische Komponisten aus dem 19. Jahrhundert nicht selten auch ein starkes Bedürfnis nach einer nationalen Identität. Wie Jean Sibelius, der in seiner Heimat wie ein Volksheld gefeiert wurde. Am 8. Dezember 1865 in Hämeenlinna geboren, rund hundert Kilometer nördlich von Helsinki, stammte Sibelius aus einer Familie von Offizieren, Beamten und Pfarrern. Nach Lehrjahren in Berlin und in Wien kehrte er 1891 in seine Heimat zurück. Die bedrängte politische Lage seines Landes, das erst 1917 aus der russischen Abhängigkeit zu politischer Unabhängigkeit finden sollte, erweckte in Sibelius das Gefühl für das Vaterländische und Finnische; ein Nationalbewusstsein begann in ihm zu wachsen, das nicht zuletzt auch durch die Familie Järnefelt, deren Tochter Aino Sibelius 1892 heiratete, stark gefördert wurde.

Im Sommer 1894 reiste Sibelius nach Mitteleuropa, mit Plänen für eine frei auf der »Kalevala«, dem finnischen Nationalepos, basierenden Oper im Gepäck. »Ich glaube, dass ich, in musikalischer Hinsicht, mein eigenes Selbst wiedergefunden habe. Ich denke, dass ich wirklich ein Musikmaler und Dichter bin.« Die Opernpläne verwarf er, stattdessen widmete er dem »Kalevala«-Helden Lemminkäinen die vierteilige Tondichtung op. 22.

Die erste Legende, »Lemminkäinen und die Mädchen auf Saari«, basiert auf dem 29. Gesang des Nationalepos und handelt von den amourösen Abenteuern Lemminkäinens auf der Insel Saari. Als die Männer zurückkehren und bemerken, was während ihrer Abwesenheit passierte, sinnen sie auf Rache und Lemminkäinen kann in letzter Sekunde fliehen. Ein Kritiker schrieb: »Von allen Werken des jungen Komponisten verdient zweifelsohne dieses Tongemälde von Lemminkäinens erotisch-emotionaler Welt den Ersten Preis.«

In der zweiten, sehr populär gewordenen Dichtung »Der Schwan von Tuonela« zieht ein heiliger Schwan majestätisch seine Runden im schwarzen Wasser

von Tuonela, dem Reich des Todes, der Hölle in der finnischen Mythologie. Ein langes Englischhorn-Solo und dunkle Orchesterfarben prägen den Satz, da Sibelius hier auf Flöten, Klarinetten (außer Bassklarinette) und Trompeten verzichtet. Harfe und leise Basstrommel-Wirbel verstärken die unheimliche, alptraumhafte Stimmung. Lemminkäinen hat den Auftrag, den heiligen Schwan zu töten, wird aber von einem vergifteten Pfeil getroffen und stirbt. Doch im nächsten Stück erhält er sein Leben zurück.

In der dritten Legende, »Lemminkäinen in Tuonela«, wirbt unser wiederbelebter Held um die Tochter der Herrscherin des Nordlandes Pohjola. Schwere Prüfungen warten auf ihn, er soll mit einem einzigen Pfeil den Schwan von Tuonela töten. Doch im Totenreich wird er von einem blinden Greis in einen Hinterhalt gelockt und durch eine Wasserschlange, die sich durch sein Herz und seine Leber bohrt, erneut getötet. Lemminkäinens Mutter aber wird die



ZEITLOSE STRATEGIEN & LÖSUNGEN

Sie geben den Takt vor



Wirtschaftsprüfung Steuerberatung Rechtsberatung

☎ 0231 22 55 500

📍 Rheinlanddamm 199 • 44139 Dortmund

✉ dortmund@audalis.de

zerstückelte Leiche ihres Sohnes mit dem Rechen aus dem Fluss holen und mit einer Zauberformel wieder zum Leben erwecken.

»Von einer langen Reihe von Kriegen und Kämpfen erschöpft, entschließt sich Lemminkäinen, seine Heimat wieder aufzusuchen. Er verwandelt seine Sorgen und Bekenntnisse in Streitrosse und begibt sich auf die Heimreise«, heißt es in der Partitur zu der vierten und letzten Legende. »Nach einer an Abenteuer reichen Fahrt gelangt er endlich in sein Heimatland, wo er die Stellen wiederfindet, die so voll an Erinnerungen an seine Kindheit sind.«

Die Uraufführung der Originalfassung fand am 13. April 1896 in Helsinki unter der Leitung des Komponisten statt. Mehrfach bearbeitete Sibelius sein Werk, blieb seiner Musik gegenüber aber skeptisch. 1921 sagte er zum letzten Satz: »Ich finde, dass wir Finnen uns nicht schämen sollten, etwas mehr Stolz zu zeigen. Wollen wir unsere Mützen schief aufsetzen! Warum sollten wir uns über uns selbst schämen? Das ist das grundlegende Gefühl in ›Lemminkäinen zieht heimwärts‹. Lemminkäinen ist genauso gut wie der edelste Herzog. Er ist Aristokrat, zweifelsohne ein Aristokrat!«

Gehört im Konzerthaus

Bereits bei der Saisoneroöffnung 2010/11 begeisterten Esa-Pekka Salonen und das Philharmonia Orchestra mit Sibelius' »Lemminkäinen«-Suite im Konzerthaus Dortmund. Zuletzt war das Werk hier 2015 mit dem WDR Sinfonieorchester unter der Leitung von Jukka-Pekka Saraste zu erleben.



Stravinski
RESTAURANT, BAR UND BISTRO
IM KONZERTHAUS DORTMUND
außerhalb
der Konzerte
Genuss auch außerhalb der Konzerte. Reservierungen unter RestaurantStravinski.de





Philharmonia Orchestra

Das Philharmonia Orchestra ist eines der besten Sinfonieorchester der Welt. Jedes Mitglied hat es sich zum Ziel gesetzt, Orchestermusik auf höchstem Niveau einem möglichst breiten Publikum nahezubringen – in den besten Konzertsälen der Welt und in den Residenzgemeinden des Orchesters. Das Philharmonia Orchestra wurde 1945 gegründet und hat sich schnell einen Namen als führendes Aufnahmeorchester gemacht, dessen beispielloser Katalog schnell wuchs. Es setzt weiterhin auf modernste Technologie, um das Orchestererlebnis mit der ganzen Welt und sogar darüber hinaus teilen zu können – seine Aufnahme von Beethovens 5. Sinfonie reist an Bord der Voyager-Raumsonde durch den interstellaren Raum. In den letzten zwei Jahrzehnten haben die bahnbrechenden, immersiven Installationen und VR-Erlebnisse des Philharmonia Orchestra Hunderttausende von Menschen mit dem Orchester bekannt gemacht und ihre gestreamten Aufführungen wurden von Fidschi und Indonesien bis hoch über den Polarkreis Norwegens genossen.

2021 wurde Santtu-Matias Rouvali Chefdirigent. Er tritt in ruhmreiche Fußstapfen: Herbert von Karajan, Otto Klemperer, Wilhelm Furtwängler, Carlo Maria Giulini, Arturo Toscanini, Riccardo Muti und Esa-Pekka Salonen sind nur einige der großen Dirigenten, die mit dem Philharmonia Orchestra verbunden waren und seinen gefeierten Klang geprägt haben. Die Geigerin Nicola Benedetti und die Sängerin Julia Bullock sind die Featured Artists des Philharmonia Orchestra in der Saison 2023/24, und der Sarod-Virtuose Soumik Datta Artist in Residence.

Das Philharmonia Orchestra unternimmt regelmäßig Tourneen durch ganz Europa und tritt dabei in einigen der renommiertesten Konzertsäle weltweit auf, darunter das Concertgebouw Amsterdam und die Elbphilharmonie Hamburg. Darüber hinaus ist das Orchester auch an entfernteren Orten wie China, Japan und Kolumbien aufgetreten. 2024 kehrt das Orchester nach China zurück und wird zudem das erste große internationale Sinfonieorchester sein, das nach Mauritius reist. Man wird es auch an unerwarteten Orten spielen sehen, wie im Apple Store in Berlin und im mehrstöckigen Parkhaus im Londoner Viertel Peckham.

Die Royal Festival Hall des Southbank Centre im Herzen Londons ist seit 1995 die Heimat des Philharmonia Orchestra. Das Orchester hat in ganz Großbri-

tannien Residenzen, so auch in Bedford, Leicester, Canterbury, Basingstoke, an der Garsington Opera und beim »Three Choirs Festival«. Das etablierte und preisgekrönte Lern- und Engagement-Programm des Philharmonia Orchestra ist in mehrere seiner Residenzen eingebettet und ermöglicht es Menschen, sich mit Orchestermusik auseinanderzusetzen und daran teilzunehmen. Das Emerging-Artists-Programm fördert die nächste Generation in den Bereichen Instrumentalspiel, Komposition und Orchesterleitung, wobei der Schwerpunkt auf einer größeren Diversität innerhalb der klassischen Musikindustrie liegt.

Jedes Jahr vergibt das Philharmonia Orchestra Kompositionsaufträge und es hat Werke von Richard Strauss, Sir Peter Maxwell Davies, Errollyn Wallen, Kaija Saariaho, Anna Clyne, Laufey und vielen anderen uraufgeführt. Die Filmaufnahmen des Philharmonia Orchestra reichen bis ins Jahr 1947 zurück. Seitdem hat es rund 150 Soundtracks eingespielt und ist weiterhin bei Film- und Videospieldkomponistinnen und -komponisten in Großbritannien und Hollywood sehr gefragt. Das Philharmonia Orchestra ist eine eingetragene Wohltätigkeitsorganisation und wird vom Arts Council England, vielen großzügigen Einzelpersonen, Unternehmen, Stiftungen und Stiftungsfonds unterstützt.

Philharmonia Orchestra im Konzerthaus Dortmund

Insbesondere während der Residenz seines damaligen Chefdirigenten Esa-Pekka Salonen ist das Philharmonia Orchestra ein häufiger und gern gesehener Gast im Konzerthaus gewesen. Seit 2009 kommt das Orchester nach Dortmund und gibt Konzerte auch unter Dirigenten wie Lorin Maazel, Christoph von Dohnányi und Andris Nelsons.

Esa-Pekka Salonen

Esa-Pekka Salonen ist sowohl als Komponist als auch als Dirigent bekannt. Er ist Musikalischer Leiter des San Francisco Symphony, wo er mit acht Kooperationspartnern aus verschiedenen Disziplinen von Komposition bis hin zu Robotik zusammenarbeitet. Er ist Ehrendirigent des Londoner Philharmonia Orchestra, Los Angeles Philharmonic und Swedish Radio Symphony Orchestra. Als Fakultätsmitglied der Los Angeles Colburn School entwickelt, führt und leitet er das vorberufliche Negaunee-Programm. Ebenfalls gründete Salonen

das jährliche »Baltic Sea Festival« mit und fungierte dort von 2003 bis 2008 als Künstlerischer Leiter.

Seit seiner Anstellung beim San Francisco Symphony 2020 hat er seine Zeit dort genutzt, die Möglichkeiten des Orchesters auszuschöpfen und zu erweitern. Neben einem Leitungsmodell, in dem er mit acht Kollaborationspartnern zusammenarbeitet, deren unterschiedliche Fachkenntnisse den Erfahrungsschatz widerspiegeln, den er sich für die Zukunft der klassischen Musik und ihres Publikums vorstellt, hat Salonen ein auf Residenzen basierendes Tourneemodell ins Leben gerufen, das auf einen klimabewussten Gemeinschaftsaufbau abzielt, das »California Festival« etabliert, ein interinstitutionelles, landesweites Fest und eine Reihe von fach- und praxisübergreifenden Kollaborationen geleitet.

Zu den ersten Saison-Höhepunkten mit dem San Francisco Symphony gehörte etwa die Uraufführung von Jesper Nordin's Violinkonzert »Convergences« mit Pekka Kuusisto sowie Anders Hillborg's Klavierkonzert mit Emanuel Ax. Im Frühjahr 2024 dirigiert Salonen Skrjabin's »Prometheus: The poem of fire« mit Pianist Jean-Yves Thibaudet, außerdem kuratiert und dirigiert er ein Programm für die »SoundBox«-Reihe des San Francisco Symphony. Salonen schließt die Saison des Orchesters mit einem vierwöchigen Programm im Juni ab, das mit Ravels »Ma mère l'oye« in einer Choreografie des Alonzo King Lines Ballett und Schönberg's »Erwartung« in einer Neuinszenierung von Peter Sellars beginnt. Es folgen das Debüt von Sheku Kanneh-Mason, der erste Auftritt des Orchesters mit Sofia Gubaidulina's Märchenpoem, Schumann's Klavierkonzert mit Yefim Bronfman und Mahlers Sinfonie Nr. 3.

Salonen wird in dieser Saison auch viele seiner eigenen Werke aufführen. Im Oktober leitete er das Los Angeles Philharmonic bei der Weltpremiere eines neuen Werks, das er zur Feier des 20. Jahrestags der Walt Disney Concert Hall komponierte; im Dezember kehrte er nach Los Angeles zurück, um seine »Karawane« zu dirigieren. Außerdem dirigierte er 2023 seine »Sinfonia Concertante« für Orgel und Orchester mit dem Finnish Radio Symphony Orchestra und dem Philadelphia Orchestra sowie Olivier Latry als Solist. Weitere Höhepunkte sind die Uraufführung seines jüngsten Werks »kínēma« durch das Philadelphia Orchestra, ein Programm mit Hillborg-Werken und dem Swedish Radio Symphony Orchestra, Auftritte in London und Deutschland mit dem Philharmonia Orchestra sowie Konzerte mit dem Orchestre de Paris, New York Philharmonic und Chicago Symphony Orchestra.

Esa-Pekka Salonen blickt sowohl als Dirigent als auch als Komponist auf eine umfangreiche und vielseitige Aufnahme­stätigkeit zurück. Mit dem San Francisco Symphony hat er die Klavierkonzerte von Béla Bartók mit Pierre-Laurent Aimard bei Pentatone veröffentlicht sowie Raumklangaufnahmen von Györgi Ligeti's »Clocks and Clouds«, »Lux Aeterna« und »Ramifications« bei Apple Music Classical. Weitere aktuelle Aufnahmen umfassen u. a. Richard Strauss' »Vier letzte Lieder« mit Lise Davidsen und dem Philharmonia Orchestra, Bartók's »Wunderbarer Mandarin« und Tanzsuite ebenfalls mit dem Philharmonia Orchestra sowie eine 2018 erschienene Box mit seinen kompletten Aufnahmen bei Sony. Seine Kompositionen erscheinen auf Veröffentlichungen von Sony, der Deutschen Grammophon und Decca, oft auch unter seiner Leitung.

Salonen ist Träger zahlreicher bedeutender Auszeichnungen. Neben der »Pro-Finnlandia«-Medaille und der »Helsinki-Medaille« wurde er vom finnischen Präsidenten zum Kommandeur erster Klasse des Ordens des Löwen von Finnland ernannt. »Musical America« wählte ihn 2006 zum »Musiker des Jahres«, 2010 wurde er Ehrenmitglied der American Academy of Arts and Sciences. Sein Violinkonzert wurde 2012 mit dem »Grawemeyer Award for Music Composition« ausgezeichnet. 2014 erhielt er vom polnischen Kulturminister die »Gloria-Artis-Medaille« für Verdienste im kulturellen Bereich, 2020 wurde er von Königin Elisabeth II. zum Ehrenritter des Order of the British Empire ernannt. Salonen hat sieben Ehrendoktorwürden in vier verschiedenen Ländern erhalten.

Esa-Pekka Salonen im Konzerthaus Dortmund

Im September 2010 begann Esa-Pekka Salonen seine dreijährige Residenz am Konzerthaus Dortmund. Unter dem Titel »Expedition Salonen« war er als Exklusivkünstler mit einem repräsentativen Querschnitt seines interpretatorischen und schöpferischen Œuvres in mehreren Konzerten und Veranstaltungen präsent. Zuletzt war er 2019 mit dem Philharmonia Orchestra im Konzerthaus zu erleben.

Johan Dalene

Der schwedisch-norwegische Geiger Johan Dalene, Gewinner des renommierten »Carl-Nielsen-Wettbewerbs 2019«, »ist nicht nur ein Virtuose wie viele an-

dere, er ist eine Stimme. Er hat einen Ton, eine Präsenz« (»Diapason«). Im Alter von 23 Jahren ist er bereits mit führenden Orchestern in namhaften Konzertsälen im In- und Ausland aufgetreten. Seine Fähigkeit, »seine Stradivari wie ein Meister zum Singen zu bringen« (»Le Monde«), gepaart mit seiner erfrischend ehrlichen Musikalität und seinem Engagement für Musikerinnen und Musiker sowie Publikum zugleich, hat ihm große Bewunderung eingebracht. 2022 wurde er von »Gramophone« zum »Young Artist of the Year« ernannt.

In der Saison 2023/24 wird Dalene sein Gespür für das Kuratieren als Artist in Residence beim Gävle Symphony und Royal Liverpool Philharmonic Orchestra unter Beweis stellen und mit Dirigenten wie Andrew Manze, Jaime Martin und Domingo Hindoyan zusammenarbeiten sowie Kammermusikprojekte präsentieren. Als Verfechter Neuer Musik wird er auch ein für ihn geschriebenes Konzert von Tebogo Monnakgotla aufführen, das im April 2023 mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra und John Storgårds uraufgeführt wurde. Zu Dalenes weiteren Höhepunkten gehören Debüts bei den »BBC Proms« mit dem BBC Symphony Orchestra unter Jordan de Souza, dem Gewandhausorchester Leipzig unter Sakari Oramo, Czech Philharmonic unter Semyon Bychkov, San Francisco Symphony unter Esa-Pekka Salonen und Orquesta Nacional de España unter Jaime Martin sowie die Rückkehr zum Swedish Radio Symphony Orchestra, London Philharmonic Orchestra und New Japan Philharmonic.

Johan Dalene hat eine ebenso große Leidenschaft für Kammermusik und gab kürzlich sein Debüt in den USA, u. a. in der New Yorker Carnegie Hall. Weitere kammermusikalische Höhepunkte sind Auftritte mit Igor Levit und Julia Hagen in der Londoner Wigmore Hall und beim »Heidelberger Frühling«, mit Lucas und Arthur Jussen bei den »Festspielen Mecklenburg-Vorpommern« sowie etwa in der Tonhalle Zürich, der Alten Oper Frankfurt, dem Hyogo Performing Arts Centre und dem Opernhaus Oslo.

Er war »Rising Star« der European Concert Hall Organisation (ECHO) und gab in der Saison 2021/22 Konzerte in einigen der renommiertesten Konzertsäle Europas, während er sich auch in der Bildungs-, Lern- und Teilhabearbeit mit verschiedenen Gemeinschaften in Städten des ECHO-Netzwerks engagierte. Von 2019 bis 2022 war er BBC New Generation Artist und gab Violinabende, Kammermusikkonzerte sowie Solokonzerte mit den BBC-Orchestern.

Im März 2022 veröffentlichte Johan Dalene sein drittes Album, das er exklusiv für BIS aufnahm. Es enthält die Nielsen- und Sibelius-Violinkonzerte mit dem Royal Stockholm Philharmonic Orchestra unter John Storgårds und brachte ihm seinen dritten »Editor's Choice« des »Gramophone Magazine« sowie den renommierten schwedischen »Grammis Award« ein. Dalenes erste Aufnahme mit Violinkonzerten von Tschaiakowsky und Barber wurde vom »BBC Music Magazine« als »eines der besten Violindebüts des letzten Jahrzehnts« gelobt. Seine zweite CD mit nordischer Musik wurde im Frühjahr 2021 veröffentlicht und erhielt den renommierten »Diapason d'Or«.

Johan Dalene begann im Alter von vier Jahren Geige zu spielen und gab drei Jahre später sein professionelles Solokonzertdebüt. Im Sommer 2016 war er Gaststudent beim »Verbier Festival« in der Schweiz (wo er 2021 sein Konzertdebüt gab) und wurde 2018 in das norwegische Crescendo-Programm aufgenommen, wo er eng mit Janine Jansen, Leif Ove Andsnes und Gidon Kremer zusammenarbeitete. Andsnes lud ihn anschließend ein, beim »Rosendal Chamber Music Festival« zu spielen, 2019 traten sie erneut gemeinsam beim »Bergen International Festival« auf. 2019 trat er zusammen mit Janine Jansen und anderen Mitgliedern des Crescendo-Programms in der Wigmore Hall in London und beim Internationalen Kammermusikfestival in Utrecht auf. In der Saison 2020/21 war er Artist in Residence beim Swedish Radio Symphony Orchestra.

Dalene studierte bei Per Enoksson, Professor an der Königlichen Musikhochschule in Stockholm, sowie bei Janine Jansen und nahm an Meisterkursen bei einer Reihe angesehener Lehrerinnen und Lehrer teil, darunter Dora Schwarzborg, Pamela Frank, Gerhard Schulz und Henning Kraggerud. Er erhielt verschiedene Stipendien und Preise u. a. der Königlich Schwedischen Musikakademie, das Anders Wall Giresta-Stipendium, Königin Ingrids Ehrenstipendium, den Norwegischen Solistenpreis, Preis der Håkan Mogren Stiftung und »Equinor Classical Music Award«. Johan Dalene spielt die Stradivari Duke of Cambridge von 1725, eine großzügige Leihgabe der wohlthätigen Stiftung Anders Sveaas.

Johan Dalene im Konzerthaus Dortmund

Sein Konzerthaus-Debüt gab Johan Dalene 2022 als »Rising Star« der European Concert Hall Organisation im Sternstundenmarathon mit Werken von Tebogo Monnakgotla und Maurice Ravel.









Freunde werden

Gemeinsam mit über 450 Freundeskreis-Mitgliedern verleiht Doris Krede ihrer Liebe zur Musik Flügel. Leidenschaft verbindet – machen Sie mit!
konzerthaus-dortmund.de/freunde

FREUNDESKREIS
KONZERTHAUS DORTMUND



Weiterhören

Unsere Tipps für Ihren nächsten Konzertbesuch

Gold-Mischung

»Leidenschaft, Präzision, Wärme, eine Gold-Mischung: Das sind die Markenzeichen dieses exzellenten israelischen Streichquartetts.« So die Einschätzung der »New York Times« über das Jerusalem Quartet, das in der Saison 2023/24 endlich wieder einmal im Konzerthaus zu hören ist.

Fr 23.02.2024 20.00 Uhr

Lauter Lieblinge

Es ist das wohl berühmteste Cellokonzert der Musikkultur: das Dvořák-Konzert, interpretiert vom ehemaligen »Jungen Wilden« Kian Soltani und dem Mahler Chamber Orchestra. Nach der Pause erklingt mit Prokofiews Ballettmusik zu »Romeo und Julia« in einer eigens von Dirigent Tugan Sokhiev zusammengestellten Orchestersuite ein weiterer Publikumsliebbling.

Sa 24.02.2024 20.00 Uhr

Sternstunde

Wenn sich Klavierlegende Maria João Pires Mozarts Konzert Nr. 21 widmet, verspricht dies eine Sternstunde im Konzerthaus zu werden. Als kongeniale Partner hat sie an diesem Abend Daniel Harding und sein Swedish Radio Symphony Orchestra an ihrer Seite, die nach der Pause in die Klangmassen von Mahlers 7. Sinfonie eintauchen.

Di 12.03.2024 20.00 Uhr

Texte Teresa Pieschacón Raphael

Fotonachweise

S. 08 © Andrew Eccles

S. 18 © Mats Bäcker

S. 26 © Benjamin Suomela

Herausgeber Konzerthaus Dortmund

Brückstraße 21, 44135 Dortmund

T 0231 – 22 696 200, www.konzerthaus-dortmund.de

Geschäftsführer und Intendant

Dr. Raphael von Hoensbroech

Redaktion Marion Daldrup, Nicole Richter

Konzeption Kristina Erdmann

Anzeigen Marion Daldrup, T 0231 – 22 696 213

Druck druckpartner GmbH

Wir danken den beteiligten Künstleragenturen und Fotografen für die freundliche Unterstützung. Es war nicht in allen Fällen möglich, die Bildquellen ausfindig zu machen. Rechteinhaber bitte melden.

Druckfehler und Änderungen von Programm und Mitwirkenden vorbehalten.



Unsere Umwelt liegt uns am Herzen, deshalb verpflichten wir uns zu verantwortungsbewusstem Handeln. Alles über unsere Maßnahmen unter konzerthaus-dortmund.de/nachhaltigkeit

KONZERTHAUS
DORTMUND

